

## **Änderungsantrag**

**der Abgeordneten Dr. Günter Rexrodt, Dr. Werner Hoyer, Jürgen Koppelin, Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Jörg van Essen, Ulrike Flach, Horst Friedrich (Bayreuth), Rainer Funke, Joachim Günther (Plauen), Dr. Karlheinz Guttmacher, Klaus Haupt, Ulrich Heinrich, Walter Hirche, Birgit Homburger, Ulrich Irmer, Dr. Heinrich L. Kolb, Gudrun Kopp, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Dirk Niebel, Günther Friedrich Nolting, Hans-Joachim Otto (Frankfurt am Main), Detlef Parr, Cornelia Pieper, Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, Gerhard Schüßler, Dr. Irmgard Schwaetzer, Jürgen Türk, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der F.D.P.**

**zu der zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 2001  
– Drucksachen 14/4000, 14/4302, 14/4522, 14/4523 –**

**hier: Haushaltsgesetz 2001**

Der Bundestag wolle beschließen:

In § 25 Abs. 2 Haushaltsgesetz 2001 wird der Satz 1 wie folgt geändert:

„Ausgenommen von der Einsparung sind die Planstellen und Stellen der Rechtspflege, des Bundesgrenzschutzes, des Bundeskriminalamtes, die Planstellen im Grenzzolldienst, im Zollfahndungsdienst und beim Zollkriminalamt sowie die Planstellen und Stellen des Rechts- und Konsulardienstes in den Vertretungen des Bundes im Ausland.“

Berlin, den 27. November 2000

**Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion**

**Begründung**

Die Ausnahmeregelung in Absatz 2 hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass sowohl bei den Gerichten als auch bei den Organen der Sicherheit die Anzahl der Planstellen und Stellen der zuarbeitenden Verwaltungen über die letzten Jahre gekürzt worden sind mit der Folge, dass sowohl die Organe der Rechtspflege als auch die Polizeivollzugsbeamten bei Bundesgrenzschutz und Bundeskriminalamt von der Kürzung zwar ausgenommen worden sind, die begleitenden Apparate aber durch die jährlichen Kürzungen nicht mehr im notwendigen Umfang zuarbeiten konnten. Besonders deutlich ist dies geworden beim Bundeskriminalamt, wo es zunehmend an wissenschaftlicher Begleitung bei der Kriminalitätsbekämpfung mangelt.

Des Weiteren ist festzustellen, dass die globalen Kürzungen im Bereich der Konsulardienste bei den Auslandsvertretungen zu empfindlichen Engpässen geführt haben. Die Bearbeitungsdauer ist über die Jahre hinweg gestiegen und die Belastung des Personals ist nicht mehr weiter zu verantworten.